

Past and Future

Geschichte eines Uchihas und einer Uzumaki

Von Prises

Kapitel 2: Aufbruch für Team 5 und Team 3

*„Da bist du ja endlich Kouhei! Und bereit für die Mission?“
„Ähm... ja..., hallo Isami...“*

Genauso freundlich wie dieser Tag angefangen hatten, mit so viel Sonnenschein und Wärme, wurde auch der junge Uchiha von dem Mädchen seines Herzens begrüßt. Isami Karatani war eine sehr hübsche Konouchi mit langem, platinblondem Haar, eisblauen Augen und einem hellen Teint. Besonders ihre vollen Wimpern untermalten ihre schönen Augen und ließen schon so manchen Jungen nahezu erstarren. So auch Kouhei, der bei ihrem Anblick nahezu wie gelähmt war. Doch für ihn, hätte sie auch hässlich wie die Nacht sein können. Denn Isami war einfach... dieses eine besondere Mädchen.

„Pünktlich wie immer. Auf dich ist wenigstens Verlass, Uchiha. Nicht so wie dein anderer Teamkollege.“

Sensei Kenzo Aruma war ein relativ großgewachsener Mann von 24 Jahren. Sein kurzes, braunes Haar war meist von einem grünen Kopftuch verborgen und auch seine ebenso grünen Augen waren hinter einer Brille verhüllt. Kenzo war ein freundlicher, aber auch sehr schusseliger Lehrmeister, der eine Menge Wert auf die Einhaltung seiner von ihm gemachten Regeln bestand. Jedoch hatte sich Kouhei oft gefragt, wie es dieser Chaot es zu einem Ninja geschafft hatte. Ziemlich weit oben auf seiner persönlichen Liste stand Pünktlichkeit und einer seiner Schüler hielt sich des Öfteren ganz und gar nicht an diese Abmachung. Gerade heute, wo Team 5 das erste Mal zusammen eine C-Mission bestreiten sollten.

„Eeeeeeeeeeeeh!“

Schlagartig drehten sich Kouhei und Kenzo zu Isami um und da stand er, der verspätete Teamkollege und hielt der jungen Dame von hinten die Augen zu.

*„Rate mal wer ist bin!“
„Minoru, lass das!“*

Isami spielte die beleidigt, dabei freute sie sich eigentlich regelrecht über seine

kindliche Annäherung, welches sie auch nicht besonders gut verbergen konnte.

„Minoru, du bist zu spät... schon wieder!“

„Es tut mir wirklich leid Sensei Kenzo. Es wird nicht wieder vorkommen.“

„Natürlich... wenn ich mich recht entsinne, hast du das auch schon das letzte Mal gesagt.“

„Na ja... uhm...“

Minoru Ayashi war ein Junge mit relativ kurzem, braunem Haar welches wie eine Art Hahnenkamm nach oben stand. Seine ebenso braunen Augen unterstrichen sein schelmisches Grinsen. Minoru war ein Maulheld, der besser reden als tatsächlich Kämpfen konnten. Von all den Dreien hatte er die Akademie am schlechtesten abgeschlossen und obwohl er nicht allzu talentiert war, hatte er etwas, was Kouhei nur zu gerne hätte, Charme. So konnte er die hübsche Isami immer und immer wieder auf sich aufmerksam machen.

Sensei Kenzo verschränkte seine Arme vor seiner recht muskulösen Brust.

„Ist jetzt auch egal. Wir sollten nun jetzt so schnell wie möglich aufbrechen. Wir haben noch einen langen Marsch vor uns.“

Und so begannen sie ihre Reise....

Erschöpft ruhte Team 3 unter einem Baum. Lange waren sie gelaufen, sie konnten sogar keine genaue Zeit mehr definieren. Haruka lehnte sich zurück und ließ ihren Blick nach Rechts schweifen. Dort stand ihr Sensei Akuma, der Sohn von Kurenai und Asuma Sarutobi. Seinen Vater hatte er ja leider nie kennen lernen können. Haruka bewunderte ihren Sensei zutiefst. Obwohl dieser erst 16 Jahre alt war, war er bereits ein Eliteninja und in der Lage ein Team zu leiten. Und neben ihrer Bewunderung und Anerkennung war sie in ihn verliebt. Sie liebte sein schwarzes Haar, seine roten Augen, seine Art, sein ganzes Wesen. Doch tief im Inneren wusste sie, dass sie zu jung für ihn war und wahrscheinlich nie mehr in ihn sehen würde, als seine Schülerin.

„Oh man, war das anstrengend. Ich hoffe ich habe mir keine Blasen an den Füßen gelaufen, das würde fürchterlich aussehen...“

Haruka wurde jäh aus ihren Gedanken gerissen, als sich ihre Teamkollegin Akemi sich neben sie setzte. Und unter uns gesagt, dicke Freunde würden die Beiden wohl nie werden. Sie waren wie Tag und Nacht, Feuer und Wasser. Die burschikose Haruka und die „tussige“ Akemi.

*„Dann hast du eben Blasen am Fuß, na und? Eine echte Konouchi spürt das nicht.“
Es geht nicht ums Spüren, sondern ums Aussehen. Aber Jemand wie du würde das eh nie verstehen können.“*

„Hä? WAS SOLL DAS DENN HEISSEN!?!“

Wütend funkelte Haruka ihre Teamkollegin an.

„Na ja ich meine, bei deinem Gesicht macht es keinen großen Unterschied, ob du auf dein Äußeres achtest oder nicht.“

„NIMM DAS ZURÜCK, DU HEXE!!!“

Wutentbrannt ging sie auf Akemi los und zog an ihrem roten, langem Haar. Ein regelrechter „Katzenkampf“ entstand, der wohl noch weiter eskaliert wäre, wenn ihr Sensei Akuma wohl nicht dazwischen gegangen wäre.

„Schluss jetzt ihr Beiden!!! Was ist das denn für ein Teamverhalten, huh?“

Noch immer funkelten sich Haruka und Akemi wütend an. Nein, sie würden wohl nie Freunde werden...

Ein grelles, flackerndes Licht erhellte den sonst so dunklen Raum und ließ einige sonst so verborgenen Elemente in schon fast furchterregenden Silluetten erscheinen. Sasuke hatte gelassen seine Arme hinter seinem Kopf verschränkt und schaute in die Röhre des kleinen „Zweitfernesehers“ im Schlafzimmer der Uchihis. Ein lautes Gähnen drang aus seinem Mund als schlagartig seine Aufmerksamkeit zur Tür gelenkt wurde.

„Sa-Su-Ke...“
„Hm?“

Dort stand sie, Sakura, in schwarzer Spitzenunterwäsche und eindeutiger Pose blickte sie zu ihrem Liebsten rüber, der gleichzeitig verwirrt, aber auch überaus angetan war. Graziel bewegte sie sich mit langsamen Schritten auf das Bett hinzu. Sasuke konnte deutlich spüren, wie sich die Matratze unter ihm senkte, als sie immer näher auf ihn zu kam und schließlich sich auf seine Hüften setzte. Somit schien das fernsehliche Abendprogramm erst einmal an Reiz verloren zu haben. Zärtlich nahm sie sein ungewöhnlich hübsches Gesicht zwischen ihre Hände und küsste ihn. Sasuke erwiderte natürlich ihre zärtlichen Küsse und griff beherzt an ihre Hüfte. Erst nach einer kleinen Weile ließ sie von ihm ab und blickte in seine tiefschwarzen Augen. Einer ihrer zierlichen Zeigefinger fuhr seine Wange hinunter.

„Kouhei ist auf einer Mission, Kairi übernachtet bei einer Freundin und Kaoru ist schon tief und fest am schlafen. Und bevor dieser wie immer mitten in der Nacht aufwacht und zu uns ins Bett krabbelt...“

Doch Sakura wurde schlagartig unterbrochen, als Sasuke sie einfach ohne Vorwarnung packte und sie regelrecht auf den Rücken stülpte. Nun war er der Jenige, der das „Kommando“ übernommen hatte und ihren Satz beendete.

„... haben wir noch eine Menge Zeit um uns zu amüsieren. War es das, was du sagen wolltest, Sakura?“

Sie sagte nichts, doch antwortete sie mit einem Kuss. Zugegebener Maße waren zärtliche Momente zwischen ihnen wesentlich spärlicher geworden, als früher. Kein Wunder, bei drei Kindern gab es eigentlich immer etwas zu tun, sodass sie entweder zu müde waren oder es eher auf einen „Quicky“ hinauslief. Hätten sie nur Kouhei und Kairi, wäre dies wahrscheinlich nicht so ein großes Problem,

aber da war ja auch noch ihr Jüngster und gerade Mal vier Jahre alt. Kaoru wachte so gut wie jede Nacht auf und wenn dies geschah, begab er sich in das Schlafzimmer seiner Eltern, um bei ihnen die weitere Nacht verbringen zu können. Keine besonders guten Aussichten für nächtliche Zweisamkeit. Doch heute, ja heute würde ihnen nichts dazwischen funken können, außer...

„Hey! Seid ihr da!?!“

„Naruto...“

Genervt sackte Sasuke auf Sakura zusammen und auch sie war wenig erfreut über diesen plötzlichen Besuch. Doch konnten sie ihren besten Freund nicht einfach vor der Haustüre stehen lassen. So warfen sie sich schnell ein paar weniger aufreizende Klamotten über und trabten zur Tür.

„Hallo ihr Zwei!“

Erst jetzt bemerkten sie, dass auch Hinata dabei war.

„Was wollt ihr so spät noch bei uns?“

„Wir haben erst sieben Uhr, Sasuke.“

„Ich sage ja spät...“

Um noch mehr unnötiges Palaver vor der Haustür zu vermeiden, winkte Sakura schließlich die Beiden herrein. Und so gab es für Herr und Frau Uchiha scheinbar wieder keinen Sex diesen Abend, sondern ein Plauderstündchen mit ihren Freunden, bei einer guten Tasse Tee.

Ungeduldig wippte Sasuke immer wieder mit einem Bein, während Naruto und Hinata in aller Ruhe ihren Tee tranken. Ließen die sich mit Absicht so viel Zeit, nur um die Beiden noch mehr zu quälen oder warum waren sie hier? Jedenfalls kam es beiden Uchihas wie eine Ewigkeit vor, bevor einer von ihnen endlich ihr Schweigen brach.

„Ihr fragt euch sicher, warum wir hier sind.“

„OH JA, IN DER TAT!!!“, hallte es im Uchihachor.

Verwundert blickte Hinata von ihrer Tasse Tee auf. Warum reagierten die Beiden nur so über? Eigentlich war es doch nett, dass sie bei ihnen vorbeischaute. Sie war ratlos, während Naruto sofort die Situation durchschaut hatte und sich einen Spaß daraus machte.

„Na ja eigentlich... wollten wir euch nur besuchen, das ist Alles.“

„WAAAAAAS!?! NARUTO DU...!“

Doch weiter konnte sie ihre Wutausbrüche nicht verbal formulieren, denn schon hatte sie ihren momentan gehassten Freund am Kragen gepackt und schüttelte ihn wie wild hin und her. Es war wie in den guten, alten Zeiten und wäre ein kleiner, verschlafener Junge nicht die Treppe hinunter gekommen, hätte sie ihn womöglich noch bewusstlos geprügelt.

„Was... Was ist das denn hier für ein Lärm?“

Die vier Erwachsenen blickten auf und ließen ihren Kopf zur Seite schweifen. Dort stand der kleine, vierjährige Kaoru in der Tür. Total zerzaust war sein ohnehin schon strubbeliges Haar und mit einer Hand rieb er sich seine müden Augen. Schlagartig und schmerzhaft wurde Naruto an Sakuras wankelmütigen Charakters erinnert, als sie ihn unsanft fallen ließ und von der wilden Furie, wieder zur liebevollen Mami mutiert war. Sie ging auf ihren Jüngsten zu und nahm ihn auf den Arm.

„Och Schatz, haben wir dich aufgeweckt? Komm, ich bring dich wieder ins Bett.“

Ein wenig wehmütig sah der Hokage ihr hinterher, als die Uchiha ihren kleinen Sohn ins Bett brachte. Wie gerne hätte er noch mehr Kinder gehabt, doch einige, wenige Jahre nach Harukas Geburt, war es nahezu ein Wunder gewesen, dass sie überhaupt zur Welt gekommen war. Denn als Naruto und Hinata immer und immer wieder versuchten noch ein Kind zu zeugen, stellte sich heraus, dass Hinata überhaupt nur eine sechsprozentige Wahrscheinlichkeit hatte schwanger zu werden. Haruka war scheinbar wie ein Wunder und er musste sich immer wieder bei Sakura und den drei Kindern der Uchihas öfters die Frage stellen, ob er nicht mit ihr, mit der Frau seines besten Freundes, eine große Familie haben würde, so wie es sein Wunsch war. Doch so schnell wie der Gedanke auch immer wieder kam, verwarf er ihn. Er liebte Hinata und Sakura liebte Sasuke. Der Uchiha selbst, die Ironie schlechthin, wollte nie mehr als zwei Kinder haben und er hatte drei. Kaoru, war nicht ganz so geplant gewesen, was nicht bedeutete, dass er deshalb weniger geliebt wurde, keineswegs. Im Grunde war eh das einzig, wirklich geplante Kind der Beiden, Kairi gewesen. Naruto richtete sich auf und setzte sich wieder auf die Couch.

„Na ja, Sasuke, eigentlich bin ich doch wegen etwas anderem vorbeigekommen.“

Der Uchiha antwortete nicht, sondern wartete darauf, bis Naruto sich wieder ordentlich hingesetzt hatte. Er wusste, dass er ohnehin von alleine weitersprechen würde.

„Ich habe Gerüchte gehört, dass sich in dem Wald, der sich auf der Route von deinem Team befindet, verdächtige Shinobi aufhalten sollen.“

Nun wurde der Uchiha doch hellhörig.

„Verdächtige Shinobi? In wie fern?“

„Na ja, Wanderer erzählten wohl von einigen Überfällen und ich habe daran überlegt, einige Genin hinterherzuschicken, die das Team deines Sohnes überwachen sollte, aber ich wollte erst deine Meinung dazu hören.“

Sasuke schloss seine schönen Augen und verschränkte die Arme vor seiner recht, muskulösen Brust. Ein leichtes Lächeln umspielte seine Lippen.

„Das wird nicht nötig sein.“

„Was? Aber, dein Sohn ist da in diesem Wald und... machst du dir denn gar keine Sorgen?“
„Doch, natürlich. Aber ich habe vertrauen in seine Fähigkeiten und die seines Teams.“

Außerdem, was ist wenn di ganze Sache auffliegt? Wie würdest du dich fühlen, wenn sich herausstellen würde, dass du bei deiner ersten großen Mission überwacht werden würdest?“

„Auch wahr...“

In diesem Moment kam auch Sakura die Treppe hinunter und stellte sich zu ihnen.

„Kaoru schläft jetzt wieder. Also Naruto, Hinata, seit ihr wirklich nur hier um zu plaudern, oder geht es noch um etwas anderes?“

„Na ja es gut um...“

„...Kürbiskerne!“

„Kür.... Kürbiskerne?“

„Hä?“

Ungläubig blickte Naruto zu seinem besten Freund rüber, der ihm gerade so unhöflich ins Wort gefallen war und scheinbar seine Frau auch etwas schamlos anlog.

„Ja, Naruto hat mir verkündet, dass sie wohl neue Kürbiskerne gezüchtet haben, die besonders den Heilprozess beschleunigen. Stimmt's Naruo?“

„Was? Öhm... ja... diese Kürbiskerne sind ganz ausgezeichnet, he, he...“

Der Hokage wusste nicht genau, was Sasuke mit dieser Lüge bezwecken wollte, doch spielte er einfach mal mit?

„Und wegen so etwas kommt ihr vorbei? Oh man, das hättest du mir auch einfach mal so nebenbei erzählen können.“

„Tja, ich äh... dachte das sei besonders wichtig für dich.“

Schließlich brachten die Uchihas die Uzumakis doch noch zur Tür um sie wenigstens ordentlich zu verabschieden. Doch Naruto musste noch unbedingt eine Kleinigkeit loswerden.

„Ach und, wenn ihr den Abend lieber damit verbringen wollt es wie die Karnickel zu treiben, sollten ihr lieber ein Schild oder so an die Tür hängen.“

Schlagartig stieg den Uchihas die Röte ins Gesicht.

„Aber wie...äh...“

„Ich weiß auch nicht, aber irgendwie steht euch das immer ins Gesicht geschrieben.“

Und schon wie aus Reflex ballte Sakura ihre Fäuste, und verpasste Naruto einen so heftigen Schlafg, dass er Meilen und Meilen weit wegflog. Hinata hingegen, verabschiedete sich ordentlich und ging Richtung Heimweg.

So, ich weiß es ist lange, lange her, seitdem ich mich das letzte Mal mit einem Kapitel gemeldet habe. Aber nun habe ich den ganzen Prüfungsstress hinter mir und kann wieder meine Kreativität in schriftlicher Form umwandeln.

*Ich hoffe, dass ihr trotz der großen Pause ihr mir als Leser erhalten geblieben seid. ^o^
In diesem Sinne, bis dann eure Prises*

